

25^{JAHRE}

WIR SIND NATURPARK



Naturpark
Südschwarzwald

VIELFALT + GEMEINSAMKEIT



Jung und Alt, Mensch
und Tier, schützens-
werte Natur und
gewachsene Kultur-
landschaft – das
ist der Naturpark

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e. V., Christoph Wasmer, Friederike Tröndle, Kerstin Heller

Wir sind Naturpark

Wir feiern **25** Jahre Vielfalt und Gemeinsamkeit

Unser Naturpark hat viele Gesichter. Da ist das Team der Naturpark-Geschäftsstelle, da sind unsere Partnerinnen und Partner, wie etwa die Naturpark-Wirte und -Hoteliers, die Partner-Unternehmen und die Naturpark-Schulen. Und vor allem sind da die vielen Menschen, die im Naturpark leben und arbeiten, die sich hier ehrenamtlich engagieren oder sich erholen.

Diese große Vielfalt ist seit 25 Jahren unsere Stärke. Denn wo viele Stimmen gehört werden, entstehen Vertrauen und Gemeinsamkeit. Und nur so gelingt gemeinsames Engagement für eine nachhaltige Entwicklung der Region.

Wir sind Netzwerker und Motor: Zusammen mit den Menschen im Naturpark konnten wir in den 25 Jahren viele Projekte erfolgreich verwirklichen. Wir sind schützenswerte Natur, Erholungsregion und gewachsene Kulturlandschaft des Südschwarzwalds. Wir sind vielfältig in unterschiedlichen Bereichen engagiert: Landschaftspflege & Naturschutz, Pflanzen & Tiere, Bildung für nachhaltige Entwicklung, naturverträglicher Tourismus, Regionalvermarktung, Klimaschutz, Tradition und Kultur und vieles mehr. Wir laden Sie dazu ein, den Naturpark Südschwarzwald auf den folgenden Seiten weiter kennenzulernen. Entdecken Sie unsere Vielfalt und lassen Sie sich von Gemeinsamkeiten überraschen.

INHALT

4 Auf dem Weg zur Vorbildregion

Interview mit Marion Dammann

6 Der Naturpark in Zahlen

Kurz & interessant

8 Wo wir zu Hause sind

Erinnerung an den Start des Naturparks vor 25 Jahren

10 Erlebnisse für alle

Die Naturpark-Vielfalt auf einen Blick

12 Dafür stehen wir

Unsere sieben Handlungsfelder

14 Eine Nacht mitten im Wald

In unseren Trekking-Camps: Urlaub der besonderen Art

16 Blühende Unternehmen

Eine grüne Visitenkarte

18 Regional genießen

Wie eine Naturpark-Wirtin kocht

20 Naturpark-Schule

Lernen mitten im Leben

22 Naturpark-Kochschule

Gemeinsam regional genießen

24 Neues Leben in der Rankmühle

Warum das historische Gebäude ein Schwarzwälder Kulturgut ist

26 Die Architektur-Route

95 ausgezeichnete Beispiele für Schwarzwälder Baukultur

28 Klimaanpassung vor Ort

Landschaft als Wasserspeicher

30 Ganzjährige Naturbildung

Das Haus der Natur mit seinen vielfältigen Angeboten

32 Der Kugelwaldpfad

Spielspaß dank Naturpark-Förderung

34 Eine Region gestaltet ihre Zukunft

Ausblick von Roland Schöttle

Sie ist nicht nur Vereinsvorsitzende, sondern auch großer Fan des Naturparks Südschwarzwald e.V.: Mit Landrätin Marion Dammann sprechen wir über Wandern, Schulen, Lieblingsgerichte – und die Herausforderungen der Zukunft

„Lassen Sie uns zur Vorbildregion werden!“

INTERVIEW MIT MARION DAMMANN, VORSITZENDE DES NATURPARKS SÜDSCHWARZWALD

Ursprünglich stammt sie aus Hannover, seit 2012 ist Marion Dammann als Landrätin von Lörrach Vorsitzende des Naturparks Südschwarzwald e.V., den sie sehr schätzt und für ein Zukunftsmodell hält.

Haben Sie einen Lieblingsort im Naturpark Südschwarzwald?

Nein, einen einzigen besonderen Ort herauszuheben, ist angesichts unserer vielfältigen Gebietskulisse wirklich schwer. Ich finde die Höhen des Südschwarzwalds ebenso reizvoll wie die Täler. Kultur, Tradition und Architektur lassen sich in der Landschaft ebenso ablesen wie die Arbeit der Land- und Forstwirtschaft. Gerade dieses Wechselspiel motiviert dazu, mich für die hier lebenden Menschen und unsere Landschaft einzusetzen.

Sind Sie lieber zu Fuß oder mit dem Rad im Naturpark unterwegs?

Zum Entschleunigen ist für mich das Wandern das Mittel der Wahl. Der Fernblick

auf dem Belchen lässt die Seele Kraft schöpfen. Wenn ich mehr Zeit habe und es sehr warm ist, bevorzuge ich Wanderungen an Seen, Teichen oder Wasserfällen. Der WasserWelten-Steig etwa kann in verschiedenen langen Etappen gewandert werden. Zum Auspowern bietet der Naturpark Südschwarzwald aber viele Radrouten, kurze und lange Strecken, Familientouren – alles ist möglich, und im Zweifel unterstützt das E-Bike.

Die Naturpark-Wirte zaubern leckere, regionale Spezialitäten. Was ist Ihr Lieblingsgericht aus dem Südschwarzwald?

Wir haben das große Glück, dass unsere vielfältige Landschaft die Speisekammer mit heimischen, saisonalen Angeboten füllt. In jedem Jahr freue ich mich auf feldfrischen Spargel, Pfifferlinge oder Kürbis und leckeres Obst. Fisch, Fleisch vom Vorderwälder oder Hinterwälder Rind sowie Wildspezialitäten aus der kreativen Küche unserer Wirtinnen

und Wirte laden zum Schwelgen ein. Ich persönlich habe kein spezielles Lieblingsgericht, sondern schätze frisch zubereitete saisonale Speisen, die auch sehr einfach sein können, wie ein leckerer Salat oder eine feine Suppe.

Wie erleben Sie die Naturpark-Schulen?

Was ist anders als in Ihrer eigenen Schulzeit?

Wenn es Naturpark-Schulen noch nicht gäbe, müssten wir sie erfinden. Gleiches gilt für die Naturpark-Kindergärten. Es ist beeindruckend, mit welcher Begeisterung die Kinder und Lehrerschaft mit den Themen biologische Vielfalt, Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft umgehen, im Unterricht oder bei Exkursionen.

Unterstützt werden sie dabei von außerschulischen Partnerinnen und Partnern, die unsere Heimatregion erlebbar machen. Obwohl ich am Rand einer Großstadt aufgewachsen bin, hatte ich das Glück, dass meine Großeltern viel über Natur, Kultur, Handwerk und Land- und Forstwirtschaft erzählt haben. Für andere Kinder hätte ich mir schon damals so etwas wie die Naturpark-Schulen gewünscht.

Was möchten Sie gerne noch über den Südschwarzwald lernen, zum Beispiel bei einer geführten Tour?

Bei meinen Exkursionen durch den Naturpark stoße ich eigentlich immer wieder auf für mich Unbekanntes und Interessantes. Besonders spannend finde ich gelebte Tradition, altes Handwerk, Schwarzwälder Architektur und ihre Weiterentwicklung in die Moderne. Geführte Touren fördern dabei nicht nur den Erkenntnisgewinn, sondern man lernt auch andere interessierte Menschen kennen.

Welches Erlebnis im Naturpark sollten Familien unbedingt einmal machen?

Eine besondere Erfahrung für Groß und Klein ist die Teilnahme an der Naturpark-Kochschule. Sich über die von unseren Bauernhöfen gelieferten Produkte zu informieren, sie gemeinsam zu einem schmackhaften Essen zuzubereiten und dies dann



Landrätin Marion Dammann, Vorsitzende des Naturparks

zu genießen, ist lehrreich, macht Spaß und ist als Gemeinschaftserlebnis besonders wertvoll.

Auf welche Errungenschaft kann der Naturpark besonders stolz sein?

Der Naturpark lebt von den Impulsen der Gemeinden und aller darin lebenden Akteurinnen und Akteure. Das macht ihn so besonders. Die vielen umgesetzten Projekte haben ihre Basis in den Ideen der Menschen, die ihre Region mitgestalten wollen. Insofern dürfen wir im Naturpark besonders stolz darauf sein, dass sich die Menschen für ihre Heimat engagieren, ihre Anliegen und Sorgen geltend machen und es damit ermöglichen, neue Projekte zu entwickeln.

Wenn Sie sich für den Naturpark etwas wünschen könnten, was wäre Ihr wichtigstes Anliegen?

Ich wünsche mir zur Stärkung der Naturparke in Baden-Württemberg, dass die bestehenden Förderverfahren für die Antragstellenden vereinfacht werden und kontinuierlich Fördermittel zur Umsetzung von Projekten in den verschiedenen Handlungsfeldern zur Verfügung stehen. Nur so wird es möglich sein, die in unserem Naturpark-Plan 2025 festgelegten Ziele zu erreichen.

Wo sehen Sie die Region in zehn Jahren?

Ich wünsche mir, dass der Naturpark Südschwarzwald in zehn Jahren als Moderator, Impulsgeber und Netzwerker noch bekannter ist, weil er die Herausforderungen unserer Zeit angenommen hat. Mit konkretem Handeln können wir gerade im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung, bei Klimaschutz und -anpassung sowie in der Regionalvermarktung und Landwirtschaft viel erreichen. Wir, die im Naturpark lebenden Menschen, möchten uns weiterhin in unserer Kulturlandschaft wohlfühlen, hier gerne leben und arbeiten und unseren Gästen die Möglichkeit bieten, sich in einer authentischen Landschaft zu erholen. Lassen Sie uns zu einer Vorbild-Region für nachhaltige Entwicklung werden.

KERSTIN HELLER

Der Naturpark Südschwarzwald in Zahlen

Rund **250** ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure

EINZIGE Heimat des BADISCHEN RIESENREGENWURMS



21

MITARBEITENDE, die täglich für die Region arbeiten

115 Gemeinden,
5 Landkreise,
16 Vereine und Verbände sowie
1 Stadtkreis sind Mitglieder

1.500 Projekte mit Gesamtkosten von **20 Mio. Euro** und einem Förderbetrag von **14 Mio. Euro**. Mit den Projekten wurden Investitionen von insgesamt **40 Mio. Euro** ausgelöst.

RUND 600 KINDER IN NATURPARK-KINDERGÄRTEN

➔ Der Naturpark Südschwarzwald umfasst **394.000 ha**
➔ und hat **717.283** Einwohnerinnen und Einwohner

55 NATURPARK-WIRTE
FEIERN 25-JÄHRIGES
JUBILÄUM

964.856 Besucher im Naturparkzentrum Haus der Natur seit Eröffnung

Über **50 %** SCHUTZGEBIETE innerhalb des Naturparks Südschwarzwald

ÜBER 300 Naturpark-Gästeführer ausgebildet

Das Haus der Natur am Feldberg ist mit

1.280 m

die höchstgelegene Naturpark-Geschäftsstelle Baden-Württembergs



33 AUSGEZEICHNETE NATURPARK-SCHULEN

Die Naturpark-Kochschule begrüßt jährlich rund 4.000 Kinder

ERSTER alemannischer POETRY-SLAM

Heimat

der Hinterwälder und Vorderwälder Rinder sowie des Schwarzwälder Fuchses



Höchster Punkt: **1.493 m** auf dem Gipfel des Feldbergs
Tiefster Punkt: **180 m** bei Malterdingen in der Rheinebene

Wo wir zuhause sind

Das Haus der Natur in Feldberg ist Heimat und Zentrum des Naturparks. Wie hier alles begann, daran erinnert sich Bernhard Andris, Wirt vom nahen Raimartihof. Er hat das Projekt von Anfang an begleitet

IM GESPRÄCH MIT BERNHARD ANDRIS, WIRT VOM RAIMARTIHOF

Der Raimartihof gehört zum Feldberg wie Bismarck-Denkmal, Seebuck und Feldbergturm. Vom Haus der Natur geht es talabwärts über das Felsenwege, durch den Bannwald bis zum geheimnisvollen Feldsee. Dann ein Stück weiter, den Weg hinauf – und da liegt er vor uns, der über die Region hinaus bekannte Raimartihof.

Als das Haus der Natur – heute das Naturparkzentrum und die Geschäftsstelle des Naturparks Südschwarzwald – im Jahr 2001 eröffnet wurde, stand der Raimartihof schon seit knapp 300 Jahren an seinem Platz. Und zum Raimartihof gehört seit fast 200 Jahren Familie Andris, die den Hof und die Gastwirtschaft betreibt. Bernhard Andris war in den letzten 25 Jahren nah dran am Naturpark Südschwarzwald – als Einheimischer, Naturverbundener, Landwirt, Gastwirt und



Bernhard Andris,
Land- und Gastwirt des
Raimartihofs

Gemeinderat. In der gemütlichen Bauernstube des Raimartihofs blicken wir mit ihm gemeinsam auf die letzten 25 Jahre zurück.

Herr Andris, wie haben Sie die Anfänge des Naturparks auf dem Feldberg erlebt?

Es war auch damals eine unsichere Zeit, selbst wenn man das rückblickend leicht wieder vergisst. So richtig ist mir – und vielen anderen Menschen – das Thema Naturschutz in den 1980er-Jahren bewusst geworden mit dem sogenannten Waldsterben. Naturschutz war bis dahin eine rein theoretische

Abhandlung. Es gab die Grünen, die aber in der Bevölkerung damals meist als „Spinner“ abgetan wurden. Sie galten als weltfremd mit ihren Vorschlägen, die gar nicht in die damalige Zeit gepasst haben. Das waren oft Ideen, von denen man sich eingeschränkt oder in der Entwicklung gehemmt sah. Für



Der Feldberg-
gipfel mit dem
geheimnisvollen
Feldsee



Bereits seit
200 Jahren in
der Region:
die Familie
Andris

EINER, DER MIT
IM BOOT IST

FOTOS: Familie Andris/Raimartihof (3), Naturpark Südschwarzwald e. V.

die Menschen hier waren das Studierte aus der Stadt, die uns erzählen wollten, wie wir uns zu entwickeln haben. Theoretiker, die von der Praxis und vom Leben auf dem Land keine Ahnung hatten.

Aber bei aller Skepsis: Beim Thema Waldsterben, den Autos und der Industrie mit ihren Emissionen – wer ein bisschen ein Gespür hatte, merkte auch schon damals, das kann der Natur nicht guttun. Die Natur dagegen tut dem Menschen gut, das spürten die Menschen damals wie heute, schließlich kamen sie ja zum Wandern zu uns. Zum Krafttanken – was man heute Waldbaden nennt.

Und inmitten dieser Stimmung war dann auf einmal im Gespräch, das Haus der Natur auf den Feldberg zu holen ...

Zum Naturschutzgebiet selbst hat das natürlich gepasst. Aber nicht wenige Schwarzwälder haben damals gesagt: Jetzt holen wir uns die grünen Studierten auch noch vor die Haustür!

Die Befürchtung hat sich zum Glück bald als unbegründet erwiesen. Schon damals hatte das Haus der Natur mit dem zeitgleich

gegründeten Naturschutzzentrum Südschwarzwald nicht nur naturschützenden, sondern auch touristischen Hintergrund – mit Erwachsenenbildung, Schulklassen und Führungen durch das Naturschutzgebiet. Wir haben gemerkt, dass das Gutes bringt für unsere Region. Und so haben wir uns schnell dazu entschlossen, zu kooperieren. Dadurch, dass die Leute vom Haus der Natur vor Ort waren, hier gearbeitet haben, überblickten sie die Zusammenhänge anders. Da konnten sie das große Ganze sehen und entsprechend Entscheidungen treffen. Man lernte einander kennen und die eine Seite lernte von der anderen. So entstand eine Vertrauensbasis.

Man merkte mit der Zeit, dass mit dem Naturpark Südschwarzwald Maßnahmen gefördert werden können, die hier in der Region etwas bewirken. Bald war bekannt: Das ist ein praktikabler Verein, mit dem man umgehen kann und der für uns hier vor Ort etwas Gutes erreichen will. Die Verantwortlichen haben damals zu dem Sinneswandel beigetragen. Sie waren nah dran, waren realistisch und haben sich angeschaut, was man auf die Beine stellen kann. Es muss natürlich mit Natur oder mit Naturbildung zu tun haben, aber es ist für die hiesige Bevölkerung gedacht und wurde so von dieser auch empfunden.

Die Leute vom Naturpark waren für uns deshalb bald nicht mehr „grüne Theoretiker“, die uns einschränken wollen, sondern jemand, der mit im Boot ist, wenn es um Anliegen in der Region geht. Dadurch hat der Naturpark bis heute einen sehr guten Ruf. Wenn es ein neues Projekt gab, hieß es stets: „Lass uns mal gucken, ob der Naturpark uns dabei unterstützen kann.“ Er hatte Mittel, er war realistisch und er hat immer versucht – soweit es möglich war –, einem gerecht zu werden. Mittlerweile ist der Naturpark ein fester Partner, den man versucht in Projekte und Entwicklungen mit einzubinden.

KATRIN FRITZ

INFO Der typische Schwarzwälder Eindachhof ist das größte Wandergasthaus am Feldberg. Er liegt in 1.108 Metern Höhe im Naturschutzgebiet Feldberg unterhalb des Seebucks. www.raimartihof.de

NATURPARK SÜDSCHWARZWALD ERLEBNISKARTE



DIE NATURPARK- VIELFALT AUF EINEN BLICK: UNSERE ERLEBNISKARTE

Unsere kunterbunte Karte zeigt Ihnen auf einen Blick, wo Sie im Naturpark Südschwarzwald Besonderes erleben können: Eingezeichnet sind zum Beispiel Genießerpfade und Naturpark-Wirte.

Außerdem finden Sie Naturschätze wie die Triberger Wasserfälle, besondere Wanderstrecken wie den Orchideenpfad Hüfingen sowie Sehenswürdigkeiten wie die Sauschwänzlebahn oder das Elztalmuseum in Waldkirch.

Die Karte erhalten Sie gratis bei uns in der Naturpark-Geschäftsstelle im Haus der Natur.

Sie können sie aber auch zu Hause online herunterladen – im Download-Bereich auf der Website www.naturpark-suedschwarzwald.de oder über den unten stehenden QR-Code.



Dafür stehen wir



DIE HANDLUNGSFELDER DER NATURPARK-ARBEIT

1. Nachhaltiger Tourismus, Sport, Erholung und Gesundheit
2. Naturschutz und Landschaftspflege
3. Regionalvermarktung, Land- und Forstwirtschaft
4. Bildung für nachhaltige Entwicklung
5. Tradition und Kultur
6. Architektur und Siedlungsentwicklung
7. Klimaschutz und Klimaanpassung

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e. V./Sebastian Schröder-Esch



Dialog – das ist der Ausgangspunkt aller Ziele, Strategien, Haltungen, Visionen und Handlungsfelder, die der Naturpark Südschwarzwald e. V. für seine Arbeit formuliert hat. Grundlage dieser Arbeit ist aktuell der Naturpark-Plan 2025. Der entstand aber nicht von oben nach unten in der Geschäftsstelle des Naturparks, sondern er erwuchs aus dem Miteinander-Reden.

„Ein solcher Plan kann nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn zuvor regionale Akteure, Engagierte und politisch Verantwortliche auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Akzeptanz in einem strukturierten Dialog zusammengewirkt haben“, sagt Roland Schöttle, Geschäftsführer des Naturparks. „Denn nur so können Erfahrungen, Anliegen

Der Naturpark Südschwarzwald sieht sich als Motor und Netzwerker für die Region – und als „Gestalter“ der Zukunft. Eine wichtige Rolle für konkrete Projekte spielen die sieben Handlungsfelder



NATURPARK-ARBEIT IST NAH AM MENSCHEN DRAN

und Kreativität der Menschen eingebunden – und zusammen mit den Analysen der Fachleute zu einem Zukunftsbild verarbeitet werden.“

Gesellschaftspolitische Ziele

Naturparke tragen maßgeblich dazu bei, gesellschaftspolitische Ziele aus internationalen und nationalen Programmen umzusetzen, die ein zukunftsfähiges Miteinander von Menschen, Umwelt und Natur fördern und fördern. Naturpark-Arbeit ist deshalb kein Selbstzweck, denn sie ist nah am Menschen dran.

Sie hilft, die Ziele der UN-Agenda 2030 der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (SDG), den European Green

Deal sowie die Bundes- und Landesnaturschutzgesetze zu erfüllen. Naturparke wirken als Transmissionsriemen für globale Ziele und setzen sie in konkreten Projekten heute und morgen um.

Der Naturpark Südschwarzwald leistet insgesamt in seinen Handlungsfeldern, Projekten und Netzwerken einen Beitrag zu 13 von 17 SDGs. Konkrete Beispiele für Projekte aus den sieben Handlungsfeldern finden sich auf den nächsten Seiten der Broschüre.

Der gesamte Naturpark-Plan kann auf www.naturpark-suedschwarzwald.de in einer kompakten und in einer ausführlichen Version heruntergeladen werden – oder auch direkt über den nebenstehenden QR-Code.



Eine Nacht mitten im Wald



Übernachten im Wald?
Das ist eigentlich nicht erlaubt.
Doch der Naturpark macht es mit
seinen Trekking-Camps möglich:
ein besonderes Erlebnis in der
unberührten Natur

Daniel (34) ist auf einer mehrtägigen Schwarzwald-Tour und krabbelt an diesem Morgen mit einem breiten Lächeln aus seinem winzigen Zelt: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich mitten im Wald so gut schlafen kann“, sagt der Berliner. Auch Mila aus dem zweiten Zelt ist schon wach – und begeistert: „Toll hier! Erst das Lagerfeuer gestern Abend, dann die singenden Vögel beim Aufwachen.“ Die Zwölfjährige hat mit ihrem Bruder und den Eltern hier am „Trekking-Camp Herrenwald“ bei Schonach übernachtet.

Heute wollen sie weiterwandern zum „Camp Elzhof“, um dort eine weitere Nacht zwischen Schwarzwald-Bäumen zu verbringen.

Nach dem Start im Jahr 2020 mit drei Trekking-Camps gibt es inzwischen acht dieser Übernachtungsplätze im Naturpark Südschwarzwald. Sie liegen entlang des Alb- und Schluchtensteigs, im Raum Schonach, außerdem unter anderem am WasserWelten-Steig sowie am Schauinsland bei Freiburg. Der Naturpark will das Netzwerk an Camps noch ausweiten, sodass insbesondere die Fernwanderwege im Schwarzwald mit Zelt erwandert werden können.

Denn das Angebot kommt gut an, die Zahl der Camp-Übernachtungen in unberührter Natur steigt kontinuierlich. Kein Wunder: Schon der Weg zu den idyllischen Trekking-Plätzen ist ein echtes Abenteuer. Sie liegen abseits der Ortschaften, versteckt im Wald, die Route ist nicht ausgeschildert. Die genaue



In solchen Häuschen
verbergen sich die
Komposttoiletten.
„Gespült“ wird mit
Sägespänen

Wegbeschreibung erhält man erst nach der Online-Buchung.

Die Camps bieten neben den bis zu drei Zeltstellplätzen und einem Toilettenhäuschen mit Komposttoilette keinen weiteren Komfort. Ausrüstung, Verpflegung und sogar das Trinkwasser müssen im Rucksack mitgebracht werden. Anders als im Hotel sind die Gäste hier ganz auf sich allein gestellt. Auch beim Kochen des Abendessens: Sofern keine aktuelle Waldbrandgefahr besteht, ist in den Camps nämlich sogar Feuermachen möglich – vor Ort gibt es stets Feuerstellen oder Feuerschalen mit Holzvorrat.

Schlafplätze für eine Nacht

Mila hat die Buchungs-Website (s. Infokasten rechts) vor dem Start der Familienwanderung aufmerksam durchgelesen. So wusste sie selbst, was für die Tour alles in ihren Rucksack muss – und hat ihn allein gepackt. Sie weiß auch, dass es in den Trekking-Camps keine Mülleimer gibt, alle nehmen ihren Abfall mit zurück in die Zivilisation.

Schon gegen 8.30 Uhr ist das Familienzelt abgebaut. Daniel bricht auch gerade auf. Die Trekking-Camps sind nur Schlafplätze für eine Nacht. Und Mila freut sich schon auf die nächste Station im „Camp Elzhof“. „Stell dir vor, wie schön das wird“, sagt sie. „Wir allein mitten in der Natur.“

DAVID WEBER



Die Plätze liegen
an malerischen
Orten in der Region



Umhüllt von den
Geräuschen der
Schwarzwald-Natur

Nachhaltiger Tourismus, Sport, Erholung, Gesundheit

BUCHEN kann man die acht Trekking-Camps im Südschwarzwald sowie die zehn Camps im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord von Mai bis September unter www.trekking-schwarzwald.de (auch direkt über den QR-Code unten).

TOUR-INFOS: Auf der Website finden sich auch Routenvorschläge, wie sich die Camps mit einer Wanderung verbinden lassen. Außerdem gibt es Hinweise zu den Vorsichtsregeln in der Natur und Ausrüstungstipps.

PRO ZELT/STELLPLATZ kostet die Übernachtung 15 Euro – bis zu drei Personen im Zelt sind dabei erlaubt.



FOTOS: Sebastian Schröder-Esch



FAMILIENERLEBNIS

Trekking ist ein
Abenteuer
für Groß und
Klein

Wie man ein Unternehmen zum Blühen bringt

Mit der Kampagne „Blühende Unternehmen“ hilft der Naturpark Südschwarzwald Firmen dabei, ihre Flächen in Blühparadiese für Insekten zu verwandeln. Wie es geht, weiß die Firma Mayka aus Schliengen



Mayka-Geschäftsführer
Manuel Rams

Wo bei manchen Firmen Mähroboter surrend über Rasenflächen rollen, summt und brummt es im 1900 Quadratmeter großen „Mayka-Garten“ rund um das Firmengebäude in Schliengen. Während drinnen die berühmten Knabberbrezeln gemacht werden, feiern draußen Hummeln, Bienen, Käfer und Schmetterlinge Hochzeit, sammeln Nektar oder schlürfen an Tautropfen. „Die Liebe zur Natur steckt in unserer DNA“, sagt Manuel Rams, Geschäftsführer von Mayka, und schmunzelt.

Die Idee, einen Insektengarten zu schaffen, geht auf den Firmengründer Norbert Michel zurück, der sich zeitlebens für den Erhalt einer intakten Natur eingesetzt hat. „Als 1996 ein Umzug der Firma anstand, wurde der

Wichtig:
Die Pflanzen
müssen zum
Boden und zu
den Insekten
passen

Auch die Dächer der
Mayka-Gebäude werden,
wo es geht, bepflanzt



Außenbereich gleich in diesem Sinne angelegt“, erzählt Rams. Doch dabei blieb es nicht. 2021 startete der Lebensmittelbetrieb gemeinsam mit dem BUND unter dem Titel „Alter Falter“ ein Pilotprojekt: den Faltergarten, der Schmetterlingen in allen Lebenszyklen Nahrung und Schutz bieten soll. Mayka ist inzwischen Vorbild für 30 „Blühende Unternehmen“ – ein Projekt, das der Naturpark Südschwarzwald unter dem Dach der Kampagne „Blühender Naturpark“ ebenfalls 2021 aus der Taufe hob.

Ein wertvolles Ökosystem

Mit seiner Expertise und Vernetzung hilft der Naturpark Südschwarzwald Firmen, ihre Grünflächen in wertvolle Ökosysteme zu verwandeln – egal, ob es um eine Neuanlage, eine Umgestaltung oder die Zwischennutzung einer Baulandreserve geht. Insekten sind nicht nur Bestäuber zahlreicher Nutzpflanzen, sie sind auch Teil vieler Nahrungsketten. Wo Insekten sind, stellen sich bald andere Gäste ein wie Vögel oder Reptilien.

Auch die Unternehmen profitieren. „Ein naturnahes Außengelände ist eine grüne Visitenkarte“, weiß Naturpark-Projektkoor-

dinatorin Katrin Schmon. „Es zeigt, dass ein Betrieb nachhaltige Ziele verfolgt und Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen.“ Aspekte, die Kundinnen und Kunden sowie der Belegschaft immer wichtiger werden.

Doch mit einer Samenmischung aus dem Handel ist es in der Regel nicht getan. „Man muss sehr genau wissen, wie der Boden beschaffen ist, welche Pflanzen sich darin wohlfühlen und auch, welche Insekten angelockt werden sollen“, erklärt Manuel Rams. Denn viele Insekten seien Spezialisten, die auf bestimmte heimische Pflanzen angewiesen sind. Für ein Insektenparadies brauche es daher hohen botanischen Sachverstand.

Katrin Schmon steht bereit, um zu helfen. „Das beginnt bei der Erstberatung und reicht über Maßnahmenvorschläge bis hin zur Begleitung bei der Umsetzung“, erläutert sie. Und mitmachen könnten Unternehmen aller Branchen und Größen: Supermärkte und große Konzerne genauso wie Hotels oder kleine Handwerksbetriebe. Denn: „Jeder Quadratmeter zählt.“

SILKE KEIL

Infos zu „Blühende Unternehmen“:

www.bluehender-naturpark.de/unternehmen

GRÜNES FOYER



Das naturnahe Außengelände
ist auch eine Botschaft an
alle Besucher der Firma:
Hier bei Mayka gehen Ökologie
und Ökonomie Hand in Hand



Mit viel Liebe zum
Detail wird der
„Mayka-Garten“
gepflegt



Naturschutz und Landschaftspflege

BLÜHENDER NATURPARK: Die Kampagne (www.bluehender-naturpark.de) gibt es seit 2013. Das Netzwerk umfasst über 60 Naturparkgemeinden sowie Imkervereine und Naturschutzgruppen. Der blumenbuntere Naturpark soll zu mehr Biodiversität beitragen.

INSEKTENFREUNDLICH: Selbst kleinste Gärten oder Balkone kann man mit wenig Aufwand zu Futterplätzen für Falter, Bienen, Hummeln & Co. gestalten.

TIPPS für blütenreiche Gärten sowie die naturparkeigene Saatgut-Mischung gibt es unter nebenstehendem QR-Code:



An vielen Orten des Naturparks
gibt es schon Blühparadiese für
Insekten – wie hier in Schonach





**Aline Wimmer-You ist Naturpark-Wirtin
– auf ihren Herd kommt, was hier im
Schwarzwald wächst und produziert
wird. Ein echter Genuss. Und ein
Gewinn für die ganze Region!**

IM GESPRÄCH MIT ALINE WIMMER-YOU, „HOTEL ADLER BÄRENTAL“

„Landschaftspflege mit Messer und Gabel“

Die Küche im „Hotel Adler“ in Feldberg-Bärental geht mit den Jahreszeiten: „Im Frühjahr bereichern Spargel, Bärlauch und frische Salate die Karte“, sagt Aline Wimmer-You. „Im Frühsommer gibt es Kohlrabi und Kalbfleisch, im Herbst Pilze, Kürbis und Rote Bete und im Winter Wurzelgemüse.“ Die Küchenchefin ist eine von mehr als 50 Naturpark-Wirtinnen und -Wirten aus dem Südschwarzwald, die sich nach dem Motto „Landschaftspflege mit Messer und Gabel“ für den Erhalt der historischen Natur- und Kulturlandschaft einsetzen.

„Unsere Landschaft hier lebt von den Erzeugerinnen und Erzeugern“, betont Aline

Wimmer-You. Denn das typische Schwarzwald-Panorama, also der reizvolle Wechsel von Wiesen, Feldern, Wäldern habe nur Bestand, wenn weiter bäuerliche Landwirtschaft betrieben werde. „Bei uns halten etwa Ziegen die Landschaft offen“, erläutert die Vollblut-Köchin. In jedem Frühjahr müssten viele der männlichen Zicklein die Herde verlassen, dann erwirbt sie der „Adler Bärental“ für die Küche. Ab Herbst können sich die Hotelgäste auf frische Wildspezialitäten freuen. „Es ist gut zu wissen, dass das Geld für unsere Zutaten in der Region bleibt“, betont sie. „Und die Gäste genießen die regionalen Speisen. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.“



Die Wirtin ist im „Hotel Adler Bärental“ groß geworden. 2017 übernahm sie den Betrieb von ihrem Vater Walter Wimmer, einem der Gründungsmitglieder des Vereins der Naturpark-Wirte. Regionalität war der Familie, der auch Alines Ehemann Johann You und Köchin Sabine Wimmer angehören, immer Herzensangelegenheit. „Durch die Initiative des Naturparks ist die Kooperation mit den Erzeugerinnen und Erzeugern, Jägerinnen und Jägern sowie Jagdverbänden in der Region noch einfacher geworden als früher“, freut sich die Küchenchefin.

Von Metzgereien bis zu Mühlen

Sie schätzt diese Netzwerke auch wegen der guten Planbarkeit, damit sie ihre Gäste mit gleichbleibend hoher Qualität überzeugen kann. Von Bauernhöfen über Metzgereien und Getreidemühlen bis hin zur Küche sorgen regionale Wertschöpfungsketten für ein Auskommen der Menschen vor Ort.

Dabei fühlt sich die Familie nicht nur den regionalen Rohstoffen aus der Gebietskulisse des Naturparks Südschwarzwald verpflichtet, sondern auch der regionaltypischen Küche mit ihren traditionellen Gerichten. Wildragout darf daher auf der Karte genauso wenig fehlen wie die Schwarzwälder Kirschtorte. „Wir überraschen aber auch gerne mit außergewöhnlichen Interpretationen“, so die Gastro-

Regionalvermarktung, Land- und Forstwirtschaft

NATURPARK-WIRTE: Mitglieder im Verein (www.naturparkwirte.de) sind Gastwirtinnen und Gastwirte sowie Hoteliers im Naturpark Südschwarzwald. Sie bieten ganzjährig mindestens sechs regionale Gerichte und ein regionales Menü an – mit Hauptzutaten aus dem Naturpark. Damit unterstützen sie die landwirtschaftlichen Betriebe im Naturpark Südschwarzwald.

INFOS: Genießen Sie mit! Adressen, Tipps und eine Rezept-Broschüre gibt es unter dem nebenstehenden QR-Code.



FOTOS: Hotel Adler Bärental, Hochschwarzwald Tourismus GmbH, Naturpark Südschwarzwald e. V.

nomin. „Nicht nur, um mit der Zeit zu gehen, sondern weil wir einfach Spaß daran haben, immer wieder Neues auszuprobieren.“

Der Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft ist aber nicht nur für die Lebensqualität der Einheimischen, für die Biodiversität und für die Artenvielfalt vor Ort von großer Bedeutung. Auch Touristinnen und Touristen kommen von überall her in den Südschwarzwald, um sich an der Vielfalt und Schönheit der Region zu erfreuen. Das „Hotel Adler Bärental“ und die anderen Naturpark-Wirtinnen und -Wirte sind dann mit ihrer Küche Schwarzwald-Botschafter für Gäste aus der ganzen Welt.

SILKE KEIL



Die Landschaft des
Südschwarzwalds prägt
die Küche der Naturpark-
Wirtinnen und -Wirte

Eine Schule mitten im Leben



Biologie zum Anfassen: In einem Modul „mieten“ sich die Klassen Hühner und betreuen sie

Was ist denn das Besondere daran, eine Naturpark-Schule zu sein? Bei dieser Frage zögert Ilka Kreiling, Rektorin der Warenbergschule in Villingen-Schwenningen, keine Sekunde: „Wir als Lehrkräfte sehen im Unterricht mit den Naturpark-Modulen jeden Tag begeisterte Kinder. Weil sie in diesen Schulstunden spannendes Wissen über ihre Heimat erwerben – und das dann in der Praxis vertiefen. Bei Exkursionen, Gesprächen, Workshops mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern aus ihrer Gemeinde oder Region.“ Das könne der Landwirt sein oder die Kulturwissenschaftlerin, ein Förster oder die Museumsmitarbeiterin.

Leitbild: der Natur auf der Spur

Seit 2018 schon ist die Warenbergschule Naturpark-Schule. Wie kam es dazu? „Basis war eine langjährige Entwicklung unserer Schule“, sagt Ilka Kreiling. „Wir hatten schon einen Schulgarten, haben uns mit dem Thema Streuobst beschäftigt. Unser Leitbild ist seit Langem: der Natur auf der Spur.“

Das Kollegium wünschte sich, diese Themen zu vertiefen und zu verstetigen – da kam das Umweltbildungsprogramm „Naturpark-Schule“ genau recht. „Als Naturpark-Schule haben wir in allen vier Klassenstufen unserer

Grundschule je zwei spezielle Unterrichtsmodule. Dabei geht es immer um nachhaltige Natur- und Kulturthemen mit starkem Bezug zum direkten Umfeld der Kinder.“

So gibt es in der Warenbergschule im ersten Schuljahr ein Modul „Erlebnis Bauernhof“, im zweiten geht es um „Sammeln, Erkennen, Verarbeiten von Garten- und Wiesenkräutern“ – inklusive zwei Führungen. Im dritten Schuljahr heißt eine Unterrichtseinheit „Von der Quelle zum Wasserhahn – Lebensmittel Wasser“, und im vierten folgt ein Modul „Die Kelten in Villingen-Schwenningen“.

Die „außerschulischen Partner“ wie die Kulturwissenschaftlerin oder die Kräuterpädagogin sind mit ihrem regionalen Wissen ein zentrales Element in jedem Modul der Naturpark-Schule, so Ilka Kreiling. „Der



Einen Schulgarten pflegen, den Weg des Wassers verfolgen, Bauernhöfe besuchen – in der Naturpark-Schule lernen Kinder die Natur und Kultur ihrer Heimat kennen



Naturpark Südschwarzwald unterstützt uns dabei mit seinem Netzwerk an Fachleuten, hilft bei Kooperationen und gibt fachlichen Input für die Module.“

Schon 34 Grundschulen und weiterführende Schulen im Südschwarzwald sind als Naturpark-Schulen zertifiziert, berichtet Arno Messerschmidt, Naturpark-Netzwerkkoordinator für die Schulen. „Der Naturpark fördert auch Projekt-Begleitungen vor Ort, sie unterstützen in den Schulen bei der Organisation und Durchführung der Module.“ Etwa beim „Bauernhof-Erlebnis“, wo die Kinder für ein paar Tage Hühner samt mobilem Stall „mieten“ und betreuen.

„Die Kinder lernen dabei nicht nur etwas über artgerechte Tierhaltung, sondern auch Übernahme von Verantwortung“, erzählt Ilka Kreiling. Welche Module sind denn künftig geplant? „Wir würden gerne die Fasnet aufnehmen mit ihrer Geschichte, ihren Emotionen, ihrer Vielfalt. Fasnet ist auch Heimat.“

SIEGFRIED SAMMET



Bildung für nachhaltige Entwicklung

NATURPARK-SCHULEN: Ziel des Programms ist es, Kindern Themen aus Natur und Kultur im Umfeld der Schule oder des Wohnorts zu vermitteln. Eine zentrale Rolle spielen außerschulische Partner vor Ort wie etwa Landwirte, Vereine und Handwerkerinnen. Infos unter www.naturpark-schule.de oder über den nebenstehenden QR-Code.



NATURPARK-KINDERGÄRTEN:

Gerade in den ersten Lebensjahren lernt ein Mensch so schnell wie nie mehr im Leben. Grundanliegen des Programms ist deshalb, Kindern im frühen Lernalter vielfältige Erfahrungs-orte nahezubringen. Infos: www.naturpark-kindergarten.de

Wichtig ist für die Kinder auch der Erwerb von ganz praktischen Kochkompetenzen – etwa wie man mit einem Messer umgeht. Das gibt Selbstvertrauen ...



Gemeinsam kochen, regional genießen

Mit einer „Küche auf Rädern“ reist das Team der Naturpark-Kochschule durch den ganzen Südschwarzwald. Die Mission: Kinder (und natürlich auch ihre Eltern) für nachhaltiges Kochen mit frischen Lebensmitteln aus der Region zu begeistern

Schürzen umlegen, Kochutensilien verteilen und los geht es! Im mobilen Ernährungsbus der Naturpark-Kochschule stehen aufgeregte Kinder, die sich auf ein Kocherlebnis freuen. Gleich wird geschnippelt, gerührt und natürlich zwischendrin auch mal probiert. Koch Oliver Rausch leitet die kleinen Kochfans an, zeigt, wie man Lebensmittel sicher und hygienisch verarbeitet.

Dabei erleben die Kinder ganz praktisch, wie einfach und lecker das Kochen mit Zutaten aus der Region ist.

Regionale Produkte und Genuss sind sehr wichtige Themen im Naturpark Südschwarzwald. 2018 erhielt der Naturpark Fördermittel des Landes Baden-Württemberg. Auftrag war, die Ernährungsbildung für Familien im Südschwarzwald zu stärken. Naturpark-Geschäftsführer Roland Schöttle hatte schnell die Idee einer Kochschule im Kopf. Und bald waren passende Partner gefunden: Rausch – die Familienwerkstatt. Das

Die Kids machen auch Etiketten für ihre selbst gemachten Leckereien



Unterwegs in der „Küche auf Rädern“: Gemeinsam mit dem Kochschulteam zeigt Koch Oliver Rausch den Kindern wichtige Handgriffe und kreative Rezepte

Ehepaar Rausch bot mit ihrem Ernährungsbus „Movin' Kitchen“ bereits seit 2014 Kochkurse und Workshops für Familien an.

Seit 2019 ist die Naturpark-Kochschule nun mit dem Bus unterwegs. „Zum einen sind wir auf den Naturpark-Märkten aktiv“, erzählt Oliver Rausch. „Die Kinder können einfach kommen und kostenlos mitmachen.“ Im Bus stehen das Kochschulteam sowie Lebensmittel und Utensilien zur Zubereitung von saisonalen Leckereien bereit. „Sehr beliebt ist das Fruchtketchup“, sagt Oliver Rausch. „Da zeigen wir an einer herkömmlichen Flasche Ketchup, wie viel Industriezucker drinsteckt. Gemeinsam bereiten wir dann eigenes Ketchup zu, das dank saisonalem Obst fruchtig und süß schmeckt.“

Zweiter Einsatzort für die „Küche auf Rädern“ sind Naturpark-Schulen und -Kindergärten: Das Team kommt an, und nach einer Begrüßung werden die Kinder in Gruppen eingeteilt. Die einen kochen im Bus, für die anderen gibt es einen spielerischen Theorieteil.

„Doch ganz egal, ob auf Märkten oder an Schulen“, sagt Projektkoordinatorin Chiara Schuler, „wenn wir Kinder schon früh an das Kochen mit frischen, saisonalen Lebensmitteln heranführen, sind das Erfahrungen und Kompetenzen, die ihnen fürs Leben bleiben.“

ANNETTE WILLAREDT



Naturpark-Kochschule

INFOS zum Projekt gibt es unter www.naturpark-kochschule.de oder über unten stehenden QR-Code. Dort finden sich leckere Rezepte zum Nachkochen und das liebevoll illustrierte Kochschul-Booklet mit Tipps zu nachhaltiger Ernährung als Download.

FAMILIEN können sich dort über Online-Kochabende der Naturpark-Kochschule informieren. In der virtuellen Küche wird unter Anleitung von Koch Oliver Rausch Leckeres zubereitet. Die Teilnahme ist gratis, nur die Zutaten müssen selbst gekauft werden.



In ihrer heutigen Form
stammt die Rankmühle
aus dem Jahr 1802

Die frisch sanierte Rankmühle ist Veranstaltungsort und Kulturgut
zugleich – mit einer virtuellen „Kulturroute“ informiert der Naturpark
Südschwarzwald über andere Traditionsorte in der Region

Neues Leben für die historische Rankmühle

Die technische Ein-
richtung funktioniert
einwandfrei

Es gibt im Naturpark Südschwarzwald vielfältige Traditionen, die teilweise noch heute gelebt werden: auf regionalen Festen, in Museen, in der Architektur und nicht selten auch im Alltag. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist die mehr als 200 Jahre alte Rankmühle – sie ist auch jetzt wieder ein viel genutzter Veranstaltungsort.

Dass die Rankmühle diese Rolle spielen kann, in ihrer ganzen historischen Schönheit, verdankt sie dem Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger. Im April 2018, zum 900-jährigen Orts-Jubiläum, schufen 35 Gründungsmitglieder den „Förderverein Rankmühle St. Märgen e. V.“, heute gibt es bereits über 150 Mitglieder. Der Verein



Auch innen
erstrahlt nach
der Sanierung
alles wieder

HISTORISCHER GLANZ

sanierte die Mühle, sie ist auch technisch funktionsfähig. „Wir wollen dieses Stück Heimat und Zeitgeschichte für weitere Generationen, für die Menschen im Ort und im Hochschwarzwald erhalten“, sagt Josef Saier, zweiter Vorsitzender des Vereins.

Das neue Projekt „Kultur online“

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie zahlreichen Institutionen und Vereinen werden in der Mühle nun Veranstaltungen rund um traditionelle Arbeits- und Lebensweisen des Hochschwarzwaldes erlebbar: Workshops wie Schindelmachen, Umgang mit der Sense, Wolle spinnen, Reisigwellen machen, Führungen zum Thema „Vom Korn zum Brot“, geselliges Speckvesper, Teilnahme am Deutschen Mühlentag jährlich am Pfingstmontag, Tag des offenen Denkmals.

„Die Rankmühle ist nur eins von vielen Kulturgütern in unserer Region“, sagt Sabine Dietzig-Schicht, beim Naturpark Südschwarzwald zuständig für das Themenfeld Tradition und Kultur. Mit dem Projekt „Kultur online“ baut der Naturpark derzeit eine virtuelle Kulturroute auf. Seit 2021 entstehen kurzweilige Videoclips zu Museen und Kulturgütern in der Region. Die Filme greifen kulturhistorische Besonderheiten auf, lassen Fachleute und Zeitzeugen zu Wort kommen. Sie geben spannende Einblicke in unterschiedliche Häuser und möchten alle Interessierten zu einem Besuch vor Ort einladen.

DAVID WEBER



Bei Führungen gibt
es viele historische
und aktuelle Infos
zur Mühle



Regelmäßig finden an der
Rankmühle Veranstaltungen
wie Workshops, aber
auch Feste statt



Tradition und Kultur

RANKMÜHLE: Die Rankmühle liegt oberhalb des Ortes St. Märgen im Hochschwarzwald, eingebettet in eine Wald- und Wiesenlandschaft. Infos zu Förderverein und aktuellen Veranstaltungen unter www.rankmuehle.de

KULTURROUTE: Die Rankmühle ist Teil der virtuellen Kulturroute im Naturpark Südschwarzwald. Videoclips der Route sind abrufbar unter www.naturpark-kulturroute.de (auch über den nebenstehenden QR-Code) oder auf dem YouTube-Kanal des Naturparks Südschwarzwald.



FOTOS: Förderverein Rankmühle St. Märgen e. V. (4),
Hochschwarzwald Tourismus GmbH

Schmuckstücke auf der neuen Architektur-Route



Bei der Sanierung der Rainhof-Scheune in Kirchzarten wurde außen und innen viel alte Bausubstanz erhalten



In Raitenbuch baute Architekt Martin Ohlf einen Holzschuppen zum Einfamilienhaus um

Wie sieht gutes regionales Bauen aus? Oder anders gefragt: Was macht ein Gebäude – ob traditionell oder modern – zu einem Schwarzwaldhaus? „Ein Faktor ist sicher, dass traditionelle regionale Baumaterialien wie Holz oder Naturstein Verwendung finden, mit kurzen Transportwegen und wenig energieintensiver Herstellung“, betont Dr. Diana Wiedemann, Vorsitzende des Vereins „Bauwerk Schwarzwald e. V.“. Wichtig sei zudem, dass historische Schwarzwälder Bauweisen zitiert werden. Und dass die Bauobjekte sich in die Topografie des Schwarzwalds mit seinen oft „schrägen“ Grundstücken integrierten. Dass also ein Gebäude „mit der umgebenden Natur spricht“.

Bauobjekte in sechs Kategorien

Der 2020 auf Initiative des Naturparks Südschwarzwald gegründete Verein „Bauwerk Schwarzwald“ hat insgesamt 95 Objekte ausgezeichnet, die exemplarisch für gutes Bauen in der Region stehen. Dabei spielen auch Kriterien wie energetische Effizienz, eine zeitgemäße Architektur für Landschaft und Siedlungsstruktur sowie Konstruktions- und Ausführungsqualität eine Rolle. Außerdem zählen ökologische Aspekte sowie ein positiver Einfluss auf das soziale Umfeld.

Unter den Bauwerken finden sich Gasthäuser, Hotels, Museen, öffentliche Gebäude, Bürokomplexe – aber auch Schwarzwaldhöfe.



Die „Goldene Krone“ in St. Märgen ist ein Zeitdokument für den Beginn des Schwarzwald-Tourismus



Vom restaurierten Ferienhaus bis zum modernen Bürogebäude – die mehrteilige Route stellt 95 Objekte Schwarzwälder Baukultur vor



Die Pflughofscheune ist ein Hof-Ensemble in Gundelfingen. Es wurde zu Wohnraum, Ferienwohnungen und Lounge-Café umgebaut

Damit die Schmuckstücke für Interessierte gut zu finden sind, hat der Verein mit Unterstützung des Naturparks Südschwarzwald und der Schwarzwald Tourismus GmbH die Architektur-Route initiiert (s. Infokasten).

Die 95 ausgezeichneten Objekte sind da in sechs Kategorien erlebbar: „Alte Gebäude modernisiert“, „Neues Bauen im Schwarzwald“, „Hotels und mehr – Bauen für Gäste und Besucher“, „Heutige Nutzung von Schwarzwaldhöfen“ sowie „Bauen mit Holz“ und „Öffentliche Gebäude im Schwarzwald“.

Übrigens, das betont Diana Wiedemann, ist die Architektur-Route offen für Neuzugänge: Gebäude, die den Kriterien entsprechen, können laufend für die Route vorgeschlagen werden. Mehr Infos dazu unter: www.bauwerk-schwarzwald.de/objektanmeldung

DAVID WEBER



Architektur und Siedlungsentwicklung

DIE ARCHITEKTUR-ROUTE besteht aus sechs thematischen Routen im Gebiet zwischen Karlsruhe und Basel. Eine Karte gibt es unter www.schwarzwald-tourismus.info/architektur-route oder über den nebenstehenden QR-Code. Die einzelnen Routen lassen sich auch sehr gut mit Ausflügen in der Region verbinden.



BAUWERK SCHWARZWALD: Der Verein fördert die regionsspezifische Bau- und Handwerkskultur. Er hat 141 Mitglieder, darunter Architekten, Verbände, Handwerkskammern, Kommunen, Land- und Stadtkreise. Weitere Informationen: www.bauwerk-schwarzwald.de

FOTOS: Rainhof Hotel GmbH (2), Roland Halbe/Ohlf Schöch Architekten GmbH, Hochschwarzwald Tourismus GmbH, FRIZ/Peter Fränsemeier, FRIZ/Isabela Campos

Wertvolles Wasser in der Landschaft speichern

Starkregen im Winter, Dürre im Sommer – der Klimawandel setzt der Region zu. Wie sich Wasser im Boden halten lässt, zeigt ein Projekt des Naturparks. Es wird jetzt mit einem Modellbetrieb in Stühlingen umgesetzt



Landwirt Wilfried Kaiser (L.) diskutiert die Maßnahmen mit den Beratern



Hecken sollen kleinräumig Wind abbremesen und so vor Austrocknung schützen



Liegt der Boden offen, steigen Verdunstung und Erosion. Deswegen sät Kaiser nach der Ernte Zwischenfrüchte



Der Landwirt spürt den Klimawandel

Mitte Februar. Es regnet im Südschwarzwald wie aus Kübeln. Das Wasser strömt über die steilen Wiesen hinab, die Flusspegel steigen an – und das wertvolle Nass ist für den Boden vor Ort verloren. Im Sommer, wenn es so dringend gebraucht würde, herrscht dafür Trockenheit.

So geht es seit Jahren, und die Probleme sind unübersehbar: Brunnen, die Menschen und Vieh auf den Höfen versorgen, fallen trocken, das Gras auf den Weiden verdorrt, Ernteerträge schrumpfen, der Wald zeigt Trockenschäden. „Die Frage ist, wie wir es schaffen, die Niederschläge vom Winter in der Landschaft zu speichern und über den Sommer zu verteilen“, fasst Wilfried Kaiser vom Geflügelhof Kaiser in Stühlingen-Wangen zusammen. Der Hof ist Modellbetrieb im Projekt „Landschaft als Wasserspeicher“ des Naturparks Südschwarzwald.

Unter dem Getreide wächst Klee

Dass es viele Möglichkeiten für ein besseres Wassermanagement gibt, zeigte das Projekt mit einer Machbarkeitsstudie der Organisation „Unique land use“. Sie wurde von 2020 bis 2022 in Zusammenarbeit mit land- und forstwirtschaftlichen Betrieben erstellt. Mit dabei war der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV), Vorsitzender des BLHV-Stadtverbands Stühlingen ist Wilfried Kaiser. Im Juli 2023 startete die Umsetzungsphase auf dem Geflügelhof Kaiser, auf Basis eines 75-seitigen Maßnahmenkatalogs.

Eine Maßnahme ist die pfluglose Bearbeitung der

Je strukturreicher die Landschaft, umso besser. So können Gehölzriegel den Abfluss von Regen bremsen und das Wasser in der Landschaft speichern

Äcker: „Beim Pflügen drehe ich die Erdschollen um, die Feuchtigkeit von unten gelangt an die Oberfläche und verdunstet“, erklärt Kaiser. Um Verdunstung zu verhindern, arbeitet er außerdem mit Zwischenfrüchten und Untersaaten. So steht unter dem Getreide Klee. „Wird das Korn geerntet, bedeckt der Klee den Boden und schützt ihn vor dem Austrocknen“, erläutert er.

Damit lässt sich nicht nur Feuchtigkeit im Boden halten und wasserspeichernder Humus aufbauen, sondern auch die Erosion bremsen. Denn viel mehr als durch Starkregen wird die wertvolle Ackerkrume durch Wind abgetragen. Und auch hier hat der Klimawandel ein zusätzliches Problem beschert, wie der Landwirt berichtet: „Wir haben heute, anders als früher, oft Ostwinde. Sie trocknen die Flächen stärker aus.“ Gegenwirken will er auch, indem er Hecken pflanzt. Sie sollen kleinräumig Wind abbremesen – auch eine Maßnahme aus dem Projekt. Zusätzlich tragen sie auf Steilflächen dazu bei, dass Regenwasser, statt abzufließen, versickert. „Im Herbst lehrt uns die Natur dann, ob wir es gut gemacht haben“, sagt er mit Blick auf die kommende Ernte.

ANJA RECH



Hier wird die Machbarkeitsstudie den Projektbeteiligten vorgestellt

Klimaschutz und Klimaanpassung

LANDSCHAFT IM KLIMAWANDEL: Seit 2014 beschäftigt sich der Naturpark mit Klimaanpassungs-Strategien für Landschaft und Landnutzung. Dabei bekommen land- und forstwirtschaftliche Betriebe praxistaugliche Hilfestellungen, wie den gravierenden Änderungen begegnet werden kann. Der Naturpark verfolgt das Ziel, weiter eine vielfältige Kulturlandschaft zu gestalten – mit bäuerlichen Betrieben, die gesunde Nahrungsmittel erzeugen.

MEHR INFOS über den nebenstehenden QR-Code.



Spannende Naturerlebnisse



Das ganze Jahr über Tieren und Pflanzen auf der Spur: Das Haus der Natur bietet mit Kursen, Touren und einer Ausstellung Unterhaltsames für die ganze Familie



Die Ausstellung im Haus der Natur



Mit der Rangerin unterwegs: Da gibt es viel zu entdecken

INFO Veranstaltungskalender

Das Naturschutzzentrum im Haus der Natur (Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg, Tel.: 07676/93 36 30) ist täglich von 10–17 Uhr geöffnet, im Winter außerhalb der baden-württembergischen Schulferien montags geschlossen. Informationen zum Veranstaltungsprogramm unter: www.naz-feldberg.de



Direkt am beliebten Wander- und Skigebiet des Feldbergs liegt das Haus der Natur in fast 1 300 Metern Höhe. Für alle, die sich für die Natur und ein konstruktives Miteinander von Naturschutz und Tourismus interessieren, ist es ein lohnenswertes Ziel: So bietet die interaktive Multimedia-Ausstellung im Haus der Natur unterhaltsam aufbereitete Informationen zu Geschichte, Naturschutz, zum Miteinander von Mensch und Natur sowie zu Fauna und Flora der Region. Ein rollstuhltauglicher Holzsteg führt hinaus in den „Feldberggarten“, wo zahlreiche Pflanzen des Feldbergs zu sehen sind.

Ganz in der Nähe beginnt der 1,3 Kilometer lange, nicht kinderwagentaugliche „Wichtelpfad im Auerhuhnwald“, der vor allem für Familien mit kleineren Kindern geeignet ist. Und schließlich bietet das Haus der Natur ganzjährig ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm (s. Infokasten) von Ranger-Touren über Pflanzen- oder Vogelstimmenwanderungen bis zur Pirsch mit dem Förster und zu geführten Schneeschuhtouren, Pilzberatungen oder Schnitzkursen – ein Programm, so vielfältig wie die Natur selbst.

Ein Wanderweg im Schlafzimmer?



Draußen unterwegs im Schwarzwald – das verspricht einmaliges Naturerlebnis! Natur erleben? Für uns Menschen eine Freizeitaktivität, für Wildtiere aber ist die Natur Lebensgrundlage! Ändere doch mal deine Perspektive und stell dir vor, dass Wald und Wiesen auch immer die Ess-, Schlaf- und Kinderzimmer von Wildtieren sind. Genau wie wir Menschen aber brauchen Tiere Nahrung und einen Platz, an dem sie ungestört sein können.

Es ist ganz leicht, sich im Lebensraum von Wildtieren verantwortungsvoll zu verhalten.

Sei auch du bewusstWild, indem du ...

- 1.** auf Wegen und markierten Routen bleibst. Das gilt auch für deinen Hund.
- 2.** Dämmerung und Nachtzeiten meidest.
- 3.** bei der Planung deiner Aktivität auf Wildtier-Lebensräume und deren Verhaltensregeln achtest.



Lass dich vom Leben der Wildtiere begeistern und bekenne auch du dich bewusstWild!

Weitere Infos unter www.bewusstWild.de



Spielspaß im Wald dank Naturpark-Förderung

Der Kugelwaldpfad ist eine echte Attraktion – für den Bau waren viel Elan und Fördergelder nötig. Wie die Gemeinde Ühlingen-Birkendorf und der Naturpark Südschwarzwald dieses Großprojekt stemmten, zeichnet der Bürgermeister nach

Am Anfang war eine Idee: „Unser Tourismusverein machte den Vorschlag, im Wald zwischen den Ortsteilen eine Attraktion für Urlaubsgäste und Einheimische zu installieren“, erinnert sich Tobias Gantert, Bürgermeister von Ühlingen-Birkendorf im Landkreis Waldshut. „Es sollte aber nicht der soundsovielte Wanderweg sein.“ Da erinnerte sich der dreifache Familienvater an eine Entdeckung im Österreich-Urlaub: Kugelbahnen, an denen sich Kinder und Eltern gemeinsam vergnügten – und sich dabei spielerisch durch die Natur bewegten.

Schnell war man sich in Ühlingen-Birkendorf einig: Das ist es! Doch genauso schnell war klar – für Kugelbahn und Waldpfad



werden auf jeden Fall 100 000 Euro benötigt. „Solch einen Betrag zahlt eine kleine Gemeinde nicht mal eben aus der Portokasse“, erklärt der Bürgermeister. An diesem Punkt kam der Naturpark Südschwarzwald ins Spiel.

„Wir wussten schon aus früheren Projekten von der großen Erfahrung und dem Know-how des Naturparks in Sachen Förderung und haben uns deshalb mit unserem Projekt Kugelwaldpfad dorthin gewandt“, sagt Tobias Gantert. Die Unterstützung und Projekt-Beratung durch Naturpark-Förderexpertin Regina Melch sowie die Förderung durch den

Tobias Gantert, Bürgermeister von Ühlingen-Birkendorf: Der Familienvater hat das Projekt mitinitiiert



Die „Kugelbahn der Waldtiere“ und die „Kugelbahn der Holzverarbeitung“ sind tolle Ausflugsziele – nicht nur für Familien



INFO Der Kugelwaldpfad und die Naturpark-Förderung

● **DER KUGELWALDPFAD** führt an zwei Kugelbahnen mit einer Gesamtlänge von 2,3 Kilometern entlang. Der Eintritt ist frei, Holzkugeln gibt es vor Ort im Automaten. Infos zu der ganzjährig erreichbaren Anlage finden Sie über den nebenstehenden QR-Code.



● **FÖRDERUNG:** Der Naturpark Südschwarzwald hat seit 1999 rund 1.500 verschiedene Projekte in der ganzen Region gefördert. Beratung und Informationen zu den Kriterien, Förderbestimmungen, Fristen und Anträgen gibt es online unter www.naturpark-foerderung.de

Hat sich der Aufwand gelohnt? Doppelt, findet Tobias Gantert: „Von den externen Kosten in Höhe von 110 000 Euro sind 66 000 Euro durch Fördergelder gedeckt.“ Außerdem hätten die hochmotivierten Mitarbeitenden des kommunalen Bauhofs noch Leistungen in Höhe von 85 000 Euro beigesteuert.

„Aber das Wichtigste: Unser Kugelwaldpfad ist eine echte Attraktion“, freut sich der Bürgermeister. „Leute aus der Region nutzen ihn als regelmäßiges Ausflugsziel, Gäste kommen von weit her, aus Freiburg, vom Bodensee, aus Stuttgart.“ Die Gastronomiebetriebe vor Ort seien hochzufrieden mit der Entwicklung. „Im letzten Jahr haben wir 40 000 Holzkugeln am Automaten verkauft. Die sind inzwischen echte Sammlerobjekte, wir produzieren deshalb immer neue Farben und Motive.“

SIEGFRIED SAMMET

FOTOS: Gemeinde Ühlingen-Birkendorf (3), privat

FRÜHLING

Im Mai beginnt die Reihe der Naturpark-Märkte: Bis in den Oktober gibt es dann rund 20 Mal in verschiedenen Orten im Südschwarzwald Stände mit regionalen Produkten, kulinarischen Genüssen und vielen schönen Dingen

SOMMER

So vielfältig wie die Landschaft sind auch die Möglichkeiten, sie zu entdecken. Zu Fuß oder mit dem Rad, mit Ausblicken von ganz oben – oder tief unten in der Wutachschlucht

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e.V. (2),
Friederike Trendle, Heller, Christoph Eberle

Die Jahreszeiten im Südschwarzwald

HERBST

Die Ernte ist eingefahren, jetzt servieren die Naturpark-Wirte ganz besondere Genüsse und Köstlichkeiten – zum Beispiel feine Wildspezialitäten wie hier im „Landgasthaus Kurz“ in Todtnau

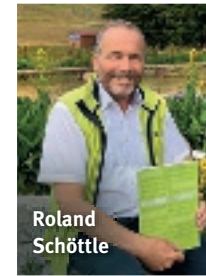
WINTER

Wenn die Natur zur Ruhe kommt und die Farben verblassen, beginnt im Südschwarzwald die Zeit der Stille – mit Spaziergängen oder Schneeschuhtouren in tief verschneiter Landschaft

Naturpark Südschwarzwald

Eine Region gestaltet ihre Zukunft

„ Vor nunmehr 25 Jahren haben Kommunen und Vereine den Naturpark aus der festen Überzeugung heraus gegründet, mit diesem „Werkzeug“ die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben in der Region besser lösen zu können. Der Slogan von damals hat heute noch genauso seine Gültigkeit: Eine Region gestaltet ihre Zukunft!



Roland Schöttle

In den rund 19 Jahren meiner Tätigkeit für den Naturpark, mit Hunderten von Projekten, Tausenden Stunden in Besprechungen, aber auch mannigfachen unvergesslichen Landschaftserlebnissen, die mich auch heute immer noch demütigt werden lassen, sind mir zwei Aspekte in meiner Naturparkarbeit ganz besonders bedeutungsvoll geworden: Vielfalt und Gemeinsamkeit.

Wir leben in einer begnadeten Mittelgebirgslandschaft mit faszinierenden Pflanzen- und ganz besonderen Tierarten, die in ihrer großen Vielfalt von A wie Arnika bis Z wie Zitronenzeisig einzigartig und gleichzeitig zerbrechlich ist. Sie zu erhalten und der nächsten Generation in noch besserem Zustand zu übergeben, das ist unser Antrieb und unsere Aufgabe – Tag für Tag.

Der Naturpark versteht sich vor allem als Netzwerker und Entwicklungsmotor in der Region. Sein Markenzeichen ist seine Neutralität und das Bemühen um einen ehrlichen Interessensausgleich bei auch noch so strittigen Themen wie zum Beispiel beim Wolf. Diese ein- und verbindende Haltung hat dazu beigetragen, dass eine vertraute Gemeinsamkeit mit den vielen Partnern entstanden ist, die unser Erfolgskapital für die Zukunft ist. Wie immer im Leben hängt der gemeinsame Erfolg an einzelnen Persönlichkeiten, die Dinge bewegen wollen. Stellvertretend für viele Weggefährten seien Landwirt Markus Kaiser von der Erzeugergemeinschaft Schwarzwald Bio-Weiderind, Karin Hausmann von der VHS Hochschwarzwald und Hubertus Ulsamer vom Naturschutzzentrum Südschwarzwald genannt.

Am Ende ist es mir ein großes Anliegen, allen Partnern, Organisationen und Institutionen zu danken, die den Naturpark unterstützen, gestalten und tragen. Insbesondere auch der Naturparkfamilie in Baden-Württemberg, dem Netzwerk aller Großschutzgebiete auf Bundesebene sowie dem Land Baden-Württemberg, das die Naturparkarbeit durch seine finanzielle Unterstützung erst möglich macht.

Wir sind Naturpark – Wir feiern 25 Jahre Vielfalt und Gemeinsamkeit. “

Roland Schoettle,

Geschäftsführer Naturpark Südschwarzwald

Das Projekt wird gefördert durch den Naturpark Südschwarzwald mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).

Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in ländliche Gebiete.



Der Naturpark Südschwarzwald wird präsentiert mit freundlicher Unterstützung von:



Naturpark Südschwarzwald

Haus der Natur

Dr.-Pilet-Spur 4

79868 Feldberg

Tel. +49 (0) 76 76 / 93 36 10

info@naturpark-suedschwarzwald.de

www.naturpark-suedschwarzwald.de

© 2023 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung des Herausgebers Naturpark Südschwarzwald | **Redaktion und Gestaltung** Sammet Media GmbH, Solmsstr. 1, 76530 Baden-Baden, www.sammet-media.de | **Grafik** Patricia Ehret | **Text** Katrin Fritz, Silke Keil, Anja Rech, David Weber, Annette Willaredt | **Schlussredaktion** Christiane Antonino | **Repro** Otterbach Medien | **Druck** Vogel Druck

